

HSS 2022 in Aschersleben

Nach mehr als einem Jahrzehnt konnte der Dragoon Klub mit seiner HSS wieder einmal die Gastfreundschaft des GZV Ascania Aschersleben in dessen Vereinshaus an der Ermslebener Straße genießen. Wie immer war die Vorbereitung von AL Herbert Schneider und seinem Team bis ins Detail ausgeführt, so dass jeder Aussteller seine Tiere problemlos einsetzen konnte. Wen wundert's, denn die in einer Saison zahlreich durchgeführten Schauen haben hier zu einer Routine geführt, die uhrwerkartige und reibungslose Abläufe sichert. Wir haben die Tage hier genossen und sagen nochmals herzlichen Dank.

Der allgemein seit einiger Zeit feststellbare rückläufige Trend in der Rassegeflügelzucht und bei den Ausstellungen war auch diesmal zu unserer HSS feststellbar: Die HSS des Dragoon Klubs fand gemeinsam mit der HSS des SV der Züchter der Altdeutschen Mövchen in der Ausstellungshalle des GZV Ascania ausreichend Raum. Ein Trend, mit dem wir offensichtlich leben müssen, der uns andererseits aber auch dazu zwingt, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, unserer Rasse den Erhalt auch in Zukunft zu sichern.

Die Bewertung der Dragoon hatten Thomas Brückner, Andreas Scheumann und Karl-Otto Semmler übernommen. Ein eingespieltes Team, das mit dem aktuellen Zuchtstand unserer Rasse absolut vertraut ist und deshalb auch keinerlei Abstimmungsprobleme bei Bewertung und Abstufung sowie bei den zeitlichen Abläufen hat.

Beginnen wir unsere Berichterstattung in der üblichen Reihenfolge mit 20,23 **Blauen mit schwarzen Binden**. Nach einigen Jahren mit quantitativer und qualitativer Durststrecke ist der Farbenschlag auf dem besten Wege, seine ursprüngliche Vormachtstellung unter den Farbenschlägen zurück zu erobern. Gerade weil die Blauen von Anfang an für den Zuchtstand der übrigen Farbenschläge eine wichtige Rolle spielen, sind ihr Zuchtstand und ihre Verbreitung von entscheidender Bedeutung.

Das ist auch Grund dafür, dass hier die Messlatte für die Qualität besonders hoch angelegt werden muss. So wurden hier folgerichtig Wünsche und Mängel bei wenig Rumpfvolumen, flacher Haltung, senkender Gesichtslage, wenig Schnabelsubstanz, kurzer und wenig keilförmiger Warze und grober Struktur von Warze und Augenrändern mit mehr oder weniger Punktabzug geahndet. Bei den 20 1,0 erreichten nur knapp über 50 % 94 Punkte und mehr. Hier waren Axel Krecklow, Klaus Lohel, Paul Scheumann und Frank Oberländer erfolgreich. Letzterer stellte zwei herausragende Vögel (v, hv), die mit kräftigen Figuren, viel Typ, langer Keilwarze und substanzvollen Schnäbeln zu überzeugen wussten. Die 23 Täubinnen zeigten sich insgesamt deutlich ausgeglichener. Nur zwei mussten wegen Mängeln durch spitzen Schnabel, kurze Warze und zu wenig Schaucondition unter der sg-Hürde bleiben. Auffällig war hier, wie auch bei anderen Farbenschlägen, die Tendenz zu senkenden Gesichtslagen. Wir verweisen deshalb hier eindringlich auf diese Fehlentwicklung, die frühzeitig erkannt und in der Zucht korrigiert werden muss. Wie wir aus früheren Jahrzehnten wissen, ist dieses Merkmal, einmal im Bestand gefestigt, nur sehr schwer wieder zu eliminieren. Bei einigen Weibchen wurden die aufgerichtete Haltung, die Längs- und Querwölbung des Scheitels, aufgezogener Unterschnabel und mehr Warzenlänge mit deutlicher Riffelung korrekter gewünscht. Axel Krecklow konnte mit zwei Täubinnen (v, hv) überzeugen. Auch Klaus Schliephake stellte eine 0,1 (hv) auf diesem Qualitätsniveau. Es folgten auf den Plätzen Axel Krecklow, Jürgen Schmidt, Rene Prosowski Klaus Lohel und Frank Oberländer.

3,4 **einfarbig Rote** gehören nach wie vor zu den Sorgenkindern in der Palette unserer Farbenschläge. Aber wenn auch bei der Punktvergabe ihre Defizite im Zuchtstand berücksichtigt wurden, weist die Bewertung ein erfreulich ausgeglichenes Bild auf. Mängel wurden nicht festgestellt. Die Wünsche bezogen sich auf abfallende Haltung, Schnabelstärke, Kompaktheit des Halses, Warzenform und -struktur. Sinnvollerweise darf zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Verbesserung der Farbe nur eine weitgehend untergeordnete Rolle spielen. Die Altäubin (hv) von Erwin Pommerening konnte mit erfreulichen Rassemerkmalen aufwarten. Dass gleich drei Aussteller sich um den Farbenschlag bemühen, lässt für die Zukunft dieser Farbvariante hoffen.

1,7 **einfarbig Gelbe** hat man in der Vergangenheit schon stärker vertreten gesehen. Bei den 0,1 musste eine wegen flacher Haltung mit „g“ vorlieb nehmen, einer weiteren wurde ein Ausschlussfehler attestiert. Im übrigen standen Gesichtslage, Haltung, Schnabelstärke und gleichmäßigere Warze auf der Wunschliste. Die junge Täubin (v) von Erwin Pommerening erwies sich als Musterbild des derzeit Erreichbaren.

12,8 **Schwarze** (ein junger 1,0 konnte nicht antreten) waren wieder einmal erfreulich stark vertreten. Auch wenn fünfmal die sg-Hürde wegen Mängeln in Gesichtslage, Haltung, Schnabelstärke und Halsform

nicht genommen werden konnte, so machten die übrigen Tiere deutlich, dass die Qualität sichtbar zugelegt hat. Hier und da konnte der Schnabel noch substanzvoller, der Scheitel gerundeter und vor allem der Unterschnabel aufgezogener sein. Auch Warzenlänge sowie Randstruktur wurden teilweise korrekter gewünscht. Die Gesichtslage und die Rückendeckung boten ebenfalls Anlass für Verbesserungswünsche. Hochklassige Typen stellten die ZG Roswitha und Andreas Scheumann (1,0 jung (**v Championat**) und Erwin Pommerening (1,1 jung jeweils hv). Erfreulich bei der Kollektion gilt es hervorzuheben, dass alle beteiligten sechs Aussteller auch höhere Noten erringen konnten.

2,5 **Weiß**e waren auf der diesjährigen HSS wieder deutlich unterhalb früherer Meldezahlen geblieben. Abzüglich der beiden Leerkäfige blieben gerade mal 5 Tiere dieses Farbschlages. Alleiniger Aussteller war Gerhard Rödiger, der mit einer jungen 0,1 (hv) deutliche qualitative Akzente setzen konnte. Spitzer Schnabel und dünner Hals führten zwar einmal zu unterer Note, aber die restlichen Tiere hatten typische Figuren auf der Habenseite. Wünsche bezogen sich auf Rumpfvolumen, Gesichtslage und aufgezogenen Unterschnabel. Auch die Haltung wurde teilweise verbessert gewünscht.

8,11 **Blaugehämmerte** bewegten sich qualitativ auf ähnlich hohem Niveau wie im vergangenen Jahr in Altranstädt. Nur zweimal führten wenig Schnabelstärke bzw. flache Haltung zu unteren Noten. Die Wünsche bezogen sich vielfach auf abfallende Haltung, Gesichts- und Warzenlänge, Rumpfvolumen, Gesichtslage, Scheitelverlauf sowie Kompaktheit von Figur und Hals. Axel Krecklow erzielte auf 0,1 jung v und auf 1,0 jung hv. Klaus Schliephake zeigte eine weitgehend ebenbürtige 0,1 jung mit hv. Die 0,2 **Blaufahlgehämmert** und die 2,0 **Rotfahlgehämmert** konnten in den Rassemmerkmalen weitgehend überzeugen. Lediglich ein Rotfahlgehämmerter musste wegen Mängeln im Typ unterhalb der sg-Marke bleiben.

7,7 **Gelbfahlgehämmerte** machten dagegen deutlich, dass die beiden Aussteller Andree Walther und Gerhard Rödiger mit ihren Tieren qualitativ weitgehend gleichauf liegen. Zweimal verhinderten Mängel bei Schnabelstärke und Gesichtslage das Erreichen der „sg“-Note. Wünsche bezogen sich auf Gesichtslage, Schnabelstärke, Warzenlänge und ihre Struktur sowie die Körperhaltung. Mit einer substanzvollen 0,1 alt (v) konnte Andre Walther den Glanzpunkt dieser Kollektion setzen.

1,6 **Blaufahle** zeigten sich ohne Mängel. Sie hatten viel Schnabelsubstanz und kräftige Figuren auf der Habenseite. Manchmal sollte die Warze länger, die Gesichtslage angehobener, der Scheitel höher und der Rand nicht grober ausfallen. Andree Walther erzielte auf 0,1 jung hv.

12,2 **Rotfahle** mit deutlichem Überhang der 1,0. Die Kollektion wurde aufgrund unterschiedlicher Bezeichnung des Farbschlages getrennt vorgestellt. Kurze Warze und Konditionsängel mit wenig anliegendem Gefieder versagten die sg-Note. Rumpfvolumen und Schnabelstärke waren hier teilweise richtungsweisend. Dagegen sollten in einigen Fällen der Scheitel gewölbter, der Hals kompakter, die Gesichtslage angehobener, die Warze länger, die Riffelung klarer und die Hinterpartie nicht länger ausfallen. Axel Krecklow errang auf 2,0 jung **v Championat** und hv. Die 0,1 jung von Klaus Lohel bekam mit hv ebenfalls herausragende Rassemmerkmale bestätigt.

2,3 **Gelbfahle** waren in bester Qualität angetreten und wurden alle von Andree Walther gestellt. Ein junger 1,0 errang **v Championat** für die Verdünnt-Farben, eine 0,1 alt (hv) konnte ebenfalls mit prima Rassemmerkmalen überzeugen.

10,20 **Blauschimmel** scheinen in der Beliebtheitsskala wieder zuzulegen, was sie mit der zweitstärksten Kollektion unterstreichen. Auch qualitativ sind, gemessen an den Ergebnissen vergangener Jahre, deutliche Fortschritte zu verzeichnen. Nur insgesamt viermal ging es mit Mängleinträgen wegen stark senkender Gesichtslage, wenig Schnabelstärke, zu lockerem Gefieder und kurzer Warze in den Notenkeller. Erfreulich häufig konnten feine Rassemmerkmale bei Haltung, Schnabelstärke, kompakten Figuren, Keilwarzen und Randstruktur attestiert werden. Die Rumpftiefe war nicht in jedem Fall ausreichend, zeigte sich aber im Vergleich zu den letzten Jahren insgesamt deutlich verbessert. Die Hinterpartie sollte mehrfach abgestimmter erscheinen. Axel Krecklow zeigte mit einer 0,1 alt (**v Championat**) ein Musterbild unserer Rasse und war auch mit 1,0 alt und 0,1 jung (jeweils hv) erfolgreich. Diesen stand die 0,1 jung von Paul Scheumann (hv) aber in der Qualität in nichts nach.

0,2 **Blaufahlschimmel** waren ziemlich gleichwertig und unterschieden sich nur in Wünschen zur Schnabelstärke, konstanter Gesichtslage und Haltung. Von den 2,2 **Rotfahlschimmel** waren 1,1 alt nicht angetreten. Der verbliebene 1,0 hatte Defizite bei Gefiederstraffheit, Haltung Warzenlänge und -struktur. Die 0,1 sollte noch substanzvoller in Rumpf und Schnabel ausfallen und auch in der Warzenlänge noch etwas zulegen.

4,1 **Gelbfahlschimmel** müssen bei Warzen- und Randstruktur teilweise deutlich zarter werden, konnten andererseits hier auch mit Verbesserungen punkten. Die Schnabelstärke konnte weitgehend höheren Ansprüchen genügen, während die Gesichtslage wiederum angehobener ausfallen sollte.

1,1 **Andalusierfarbig** sowie 1,1 **Indigo-Gehämmert** konnten ohne Mängelinträge bleiben, aber hier sollten Keilwarze mit Riffelung und Struktur wie auch die Schnabelstärke nachhaltig weiter nach oben korrigiert werden.

Die **AOC-Klasse** war diesmal mit drei Tieren vertreten, die aber am Anfang der HSS rangierten. Hier sollten Rassemerkmale eindeutig vor nicht zugelassenen Farbvarianten bei der Bewertung entscheiden. Denn nur mit überdurchschnittlichen Rassemerkmalen ist der Einsatz in der Zucht zu rechtfertigen. Mängel bei aufrechter Haltung, Schnabelsubstanz und Warzenstruktur führten hier zu unteren Noten. Der 0,1 alt dunfarbig wurden allerdings sehr gute Rassemerkmale bescheinigt.

Die Großen Preise – eine Rolf-Müller-Stiftung – errangen:

Katalog-Nr. 31 – 0,1 jung blau mit schwarzen Binden - v 97 - Axel Krecklow

Katalog-Nr. 52 – 0,1 jung blauegehämmert - v 97 - Erwin Pommerening

Die Leistungspreise gingen an Axel Krecklow, Erwin Pommerening, Andree Walther, Frank Oberländer und Gerhard Rödiger.

Allen siegreichen Ausstellern herzliche Glückwünsche und weiter viel Erfolg!

Fazit: Wenn ich die fachlichen Eindrücke der HSS 2022 des Dragoon Clubs in kurzer Zusammenfassung bilanziere, so muss ich feststellen, dass wir qualitativ und quantitativ das Fehlen einiger Zuchten deutlich zu spüren bekamen. Bei den meisten Farbenschlügen haben wir aufrechte, kompakte und substanzvolle Typen zu sehen bekommen, die auch entsprechend zielgerichtet herausgestellt wurden.

Aber es haben sich auch wieder einige Schwachstellen bei manchen Merkmalen abgezeichnet, denen in der Zucht konsequent begegnet werden muss. Die instabile Gesichtslage bis hin zum Senken, die sich diesmal quer durch ein Großteil der Farbenschläge hinzog, darf keineswegs hingenommen werden, weil sich das hartnäckig im Bestand vererbt, wenn nicht konsequent ausgelesen wird. Die waagerechte oder etwas aufgerichtete Gesichtslage ist nun mal ein rassetypisches Merkmal unserer Dragoon.

Spitze und vor allem im Unterschnabel wenig aufgezoogene Schnäbel haben nicht nur auf unseren Schauen keine Chancen, sie bringen uns auch in der Zucht nicht weiter.

Zu wenig aufgerichtete Haltung scheint sich auch in der Zucht negativ auf die Nachkommen auszuwirken und sollte deshalb besondere Beachtung finden.

Während wir in der Körpergröße und dem Rumpfvolumen deutliche Fortschritte konstatieren können, treten wir hinsichtlich der ausgeprägten Rückenabdeckung bei manchen Farbenschlügen offensichtlich weiter auf der Stelle.

Die seit einigen Jahren angestrebte längere Keilwarze hat sich in den meisten Farbenschlügen zwar vielfach durchgesetzt, trotzdem mussten wir auch diesmal wieder deutlich zu kurze Warzen mit Punktabzügen ahnden.

Die mit zunehmendem Alter auch gröber werdende Struktur von Warze und Augenrändern sollte bei unseren Sonderschauen nicht im Käfig vorgestellt werden. Hannover hat diesbezüglich deutlich gemacht, dass aus Tierschutz-Gesichtspunkten der Beirat für Tier- und Artenschutz über die Obleute massiven Einfluss auf die Bewertung nimmt. Und es kann, wie in den vergangenen Jahrzehnten erfolgreich vermieden, nicht in unserem Interesse sein, wie andere Warzentauben in den Fokus der „Qualzucht-Diskussion“ zu geraten. Das werden wir als Sonderrichter bei der Bewertung auch weiterhin nachhaltig unterstützen. Jungtauben und allenfalls nicht grob ausgebildete Jährige können unsere Rasse auf den Großschauen am besten vertreten! Deshalb gehören die auch im Alter nicht zu grob entwickelte Warzen- und Augenrandstruktur zu unseren vorrangigen Zuchtzielen.

Die Einfarbigen in weiß, rot und gelb benötigen ebenso weiteres züchterisches Engagement wie die Verdünnt-Farbenschläge. In Anbetracht der allgemein abnehmenden Tendenz bei der Zahl unserer Mitglieder, wird aber die Verfolgung der züchterischen Ziele bei manchen Farbenschlügen auch im Dragoon Klub immer schwieriger. Ich wünsche uns für die kommende Zuchtsaison wieder viel Engagement und Durchhaltevermögen.

Auch wenn einige Zuchten leider nicht vertreten sein konnten und damit das Meldeergebnis deutlich beeinträchtigt war, haben sich die Bemühungen des Vorstandes gelohnt, auch 2022 trotz aller Widrigkeiten wieder eine HSS erfolgreich durchzuführen. Es ist im Sinne unserer Rasse und unserer Züchter zu hoffen, dass das auch in 2023 wieder möglich wird. Die Vorbereitungen dazu sind bereits

konkretisiert: Veranstaltungsort wird wieder das Vereinsheim in Großlehna bei Markranstädt (wie 2021) sein.

Karl-Otto Semmler